

# WAM WERKATELIER MÖNCHALTORF

## Kreative Begegnungen für Jung und Alt

**Die grosse Tafel, auf der in Tonbuchstaben «Werkstall» steht, ist bei vielen Dorfbewohnern bestimmt in guter Erinnerung. Der Stall mitsamt seiner familiären Atmosphäre besteht noch immer, als ob die Zeit stehengeblieben wäre. Nur das Angebot und der Name wurden angepasst. Das Werkatelier, auch WAM genannt, in dem hauptsächlich getöpft wird, hat seinen Charme beibehalten können.**

Bei einer warmen Tasse Tee empfängt mich Frau Annemarie Portmann im Werkatelier und wir machen einen Sprung in die Vergangenheit.

### **Der frühere Name des Werkateliers war «Werkstall». Warum wurde der Name geändert?**

Im ehemaligen Stall der Familie Mosimann, wo einst sieben Kühe, ein Pferd und einige Schweine hausten, zog in den Siebzigerjahren eine Töpferin ein und liess den Ort zum «Werkstall» werden, wo sich Jung und Alt in das Geheimnis des Töpferns einweihen lassen konnte. Später kam der Wunsch nach ändern Tätigkeiten dazu. Zu diesem Zweck hat sich eine Gruppe Frauen zusammengeschlossen. Diese Gruppe bestand auch noch, als die Töpferin von Mönchaltorf wegzog. Somit blieb auch der alte Brennofen dort stehen und Töpferkurse konnten weiter angeboten werden. Ein «Gschänkliegge», mit selbstgemachten Geschenken, welche in Kommission genommen wurden, Drittweltprodukte, Nord-Süd-Bilderbücher und besondere Dekoartikel halfen die Unkosten wie Miete, Wasser und Strom zu decken. Der Schwerpunkt des Werkstalls lag aber schon da beim Töpfern. In dieser Zeit stiess auch ich zur Gruppe, bestehend aus fünf Frauen und einem Mann.

Mit der Zeit veränderte sich die Gruppe, ebenso wie die Gewohnheiten der Bevölkerung. Das Interesse am Werkstall nahm ab. Der Werkstall sollte uns aber erhalten bleiben. Aus diesem Grund wurde der Verein WAM im Jahre 1999 gegründet. Wir versuchten mit verschiedensten Kursen, wie Töpfern, Speckstein schleifen und Werken mit Papier die Bevölkerung, besonders die Kinder, anzusprechen. Wir schrieben unser Angebot mit den Freizeitkursen der Schule aus.

---

## «Im «Werkstall» können sich Jung und Alt in das Geheimnis des Töpferns einweihen lassen.»

---

### **Was bieten Sie alles an und was ist RAKU?**

Heute wird nur noch getöpft. Wir bieten Kinder-Töpferkurse auch über die Schule an. Diese sind jeweils schnell ausgebucht. Das Wichtigste ist uns aber, dass Erwachsene, wie auch Kinder sich kreativ mit Ton betätigen können und

---

Offen! Annemarie Portmann vor dem Werkatelier.



das ohne ein teures Kursangebot. Darum kann man bei uns auch ohne Anmeldung hineinschauen und nach Lust und Laune gegen einen kleinen Unkostenbeitrag töpfern.

RAKU ist eine spezielle Brennmethode, die aus Japan stammt. Anstatt die Objekte im Elektro-Ofen mit Glasur zu brennen, werden diese in einem Holzofen im Freien gebrannt. Später glühend heiss aus dem Ofen genommen, entstehen durch den Temperaturunterschied feine Haarrisse in der Glasur, die sich im Sägemehl mit Rauch und Feuer schwarz färben. Dadurch entstehen ganz spezielle Muster, die für diese Brennmethode charakteristisch sind. Einmal im Jahr bieten wir einen RAKU-Tag an. Dieses Jahr fand er am Samstag, 11. November statt.

### **Bieten Sie dieses Jahr einen Krippenkurs an?**

Ja, ich biete jedes Jahr verschiedene Freizeitkurse für Kinder an. Diesen Herbst-Winter sind es «Weihnachtliches Tönen», RAKU brennen sowie einen Krippenkurs. Es haben sich für alle Angebote genügend Kinder angemeldet, das freut mich immer wieder von Neuem.

### **Wie lange muss man auf seine Kunstwerke warten?**

Beim normalen Brennvorgang wartet man insgesamt vier bis fünf Wochen. Es kommt immer darauf an, wie viel gerade getöpft wird, da ich den Ofen erst in Betrieb nehme, wenn er ganz gefüllt ist. Bei den Kursen geht es meistens schneller. Mit einem Minimum von drei Wochen muss man aber rechnen, da die Gegenstände zwei Wochen Trocknungszeit benötigen. Dann erfolgt der Rohbrand und nach dem Glasieren der 2. Brand.

### **Welche sind die nächsten Events, die in Planung sind?**

Der RAKU-Tag im November ist in Vorbereitung. Es haben sich fünf Frauen angemeldet, welche fleissig



dafür töpfern. Die Mönchaltorfer Chilbi, mit der «Fischete» und dem Schminken, ist immer ein Höhepunkt. Da beginnen die Vorbereitungen bereits im Juni. Sponsorenbriefe werden geschrieben und glücklicherweise auch positiv beantwortet, sodass wir jedes Jahr tolle Geschenke anbieten können.

### **Kann man bei Ihnen ohne Voranmeldung vorbeikommen?**

Ja, einfach vorbeikommen! Wir freuen uns immer über neue Gesichter. Es gibt Frauen, auch Männer, die immer wiederkommen. Damit diese wissen, welche Materialien und Glasuren sie gebraucht haben, führen wir Buch. Diese Methode hat sich sehr gut bewährt. Wir arbeiten am Mittwoch, 9.00 bis 11.00 Uhr, und am Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr. Die Kinder dürfen gerne mitkommen und in Anwesenheit der Eltern mit Ton experimentieren und werken.

### **Arbeiten Sie auch mit anderen Materialien?**

Nein, wir arbeiten nur mit Ton, benutzen aber verschiedene Techniken. Man kann diverse Tonarten auch mischen. Wenn man Gegenstände mit dem Fön trocknet, entsteht dann die sogenannte Reisstechnik. Diese Methode ist gerade sehr beliebt und erzielt tolle Effekte. Um uns weitere Techniken anzueignen, besuchen wir auch Kurse bei Töpfern in der Umgebung, ja sogar im Tessin.

*Loredana Lang-Piccinno*

---

RAKU. Mit der japanischen Brennmethode werden einmalige Strukturen im Kunstwerk geschaffen.

---

Frau am Werk.

